

UDC 37.091.3.016:811.112.2
DOI <https://doi.org/10.24919/2308-4863.1/23.166150>

Leonid HIKOV,
orcid.org/0000-0002-4911-483X
Dr., Dozent,
Lektor der nationalen Yuriy Fedkovych Universität Tscherniwzi
(Tscherniwzi, Ukraine) leghinj@gmail.com

ÜBER DEN FREMDSPRACHENUNTERRICHT AN DER UNIVERSITÄT

Der Beitrag untersucht grundsätzliche methodische Aspekte des Fremdsprachenunterrichts an der Universität. Analysiert werden Lernstruktur und konkrete Lehrerhandlungen für Entwicklung von wichtigsten Fertigkeiten wie Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen und Mittel deren Realisation. Empfohlen wurde kommunikative Strategie des Lehr- und Lernprozesses und konkrete Schritte: Erlernen der neuen Inhalte und sprachlicher Erscheinungen auf der Grundlage des reaktivierten Vorwissens; Einprägen der erfassten Kenntniselemente und Automatisieren bestimmter Sprechabläufe, wobei das Wiederholen und das Systematisieren von Kenntnissen entscheidende Rolle spielen. Es wurde festgestellt, dass komplexe Benutzung aller Strukturelemente und vorwiegend Internet beim Fremdspracherwerb Erfolg sichern.

Schlüsselwörter: Fremdsprachenunterricht, Text, Diskussion, Kommunikation.

Леонід ГІКОВ,
orcid.org/0000-0002-4911-483X
кандидат філологічних наук,
доцент кафедри іноземних мов для природничих факультетів
Чернівецького національного університету імені Юрія Федьковича
(Чернівці, Україна) leghinj@gmail.com

ПРО НАВЧАННЯ ІНОЗЕМНИМ МОВАМ В УНІВЕРСИТЕТІ

Розглянуто фундаментальні методологічні аспекти викладання іноземної мови в університеті. Проаналізовано структуру навчання та конкретні вчительські дії для розвитку ключових навичок, таких як мовлення, письмо, слухання, читання та засоби їх реалізації. Рекомендована комунікативна стратегія навчально-виховного процесу та конкретні кроки: вивчення нового змісту та мовних явищ на основі відновлених попередніх знань; запам'ятовування набутих елементів знань та автоматизація певних мовних процесів, за допомогою яких повторення та систематизація знань відіграють визначальну роль. Встановлено, що комплексне використання всіх структурних елементів і переважно Інтернету в процесі вивчення іноземної мови забезпечує успіх.

Ключові слова: викладання іноземної мови, текст, дискусія, комунікація.

Leonid HIKOV,
orcid.org/0000-0002-4911-483X
Ph.D., Docent,
Lector, the national Yuriy Fedkovych University Chernivtsi
(Chernivtsi, Ukraine) leghinj@gmail.com

ABOUT TEACHING OF FOREIGN LANGUAGES AT THE UNIVERSITY

The article analyzes the principle methods of teaching of foreign languages in a higher educational establishment. It is found out that the elements of studying process—writing, listening, reading and speaking at the ways of their realization: text, dispute, short stories, essays, dialogue, exercises and others. There are also described some strategies of studying, exact movements of the teachers and students.

By learning and getting some knowledge and skills are such important steps as: To learn the new material and new language changes on the ground of the reactivation of the previous knowledge, repeating of the learnt elements of knowledge, automatization of the definite skills. Exact movements of the teacher are appropriate to this general structure of studying. The main of them are reactivation of important previous knowledge with the help of repeating and systematization of the previous knowledge; giving some new material with the help of get knowledge; new material with the previous aim to give some new nature studying content information, to isolate the elements of content and language with the aim of learning of all necessary characteristics notions, formulas automatization of the new language elements with the help of the exercises on the reforming and spreading of the sentences. The giving of the content of some new text is being made partly with the help of new Internet techniques. There is some language adaptation by the report. So, the students

understand the meanings of new lexical elements and content of the sentences. This can be made due to simplifying of the sentences structure, usage of the illustrations description, presentations of the necessary textbook and projects.

It should be mentioned that language communication plays the main role in the teaching of foreign language. It is constantly aimed on the making of educational and bringing up purpose. It is constant main aim are education and bringing up. So, different forms of communication are used at the lessons of foreign language. They are report, talk, discussion and some others, in the frames of which language impulses and thoughts in the form of duties, questions and thoughts play great role. The teacher makes some ways for activation of language development of the students and for controlling of the process of this development.

So make the conclusion, we can say that modern video techniques and Internet help the students in the learning of foreign language significantly. New Mass Media is a great opportunity to organize the lesson more interesting and contently. This new method of studying is some new orientation of teaching foreign language at the university so as spoken language is the first widespread subject of teaching and the aim of studying nowadays.

Key words: *foreign language, teaching, text, dispute communication.*

Problemstellung. Zur Beschreibung der Probleme der universitären Fremdsprachenunterricht (FU) ist es zunächst notwendig, die von den Studierenden erwartenden Fertigkeiten zu analysieren. Die wichtigsten davon sind Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen. Also folgende Anregungen und Aufgaben sind für die Fremdsprachestudierenden erforderlich: Arbeit organisieren; Wörter lernen; Aussprache verbessern, Hörverstehen entwickeln und überprüfen; das Leseverstehen sichern und erweitern; eigene Texte überprüfen und weiterentwickeln; grammatische Kenntnisse erwerben und sichern; das Eigenständige und Besondere an einer Sprache erkennen und lernen. Der FU ist ein planmäßig gestalteter Prozess des zielgerichteten Lernens, sowie der Prozess der systematischen Vermittlung und aktiven Aneignung sprachlicher Kenntnisse und der kontinuierlichen Entwicklung fremdsprachigen Könnens (Wolff, 1995: 48).

Analyse der letzten Forschungen und Publikationen. Aktuell ist die Frage, die in Linguistik intensiv diskutiert wird, wie es heutzutage mit dem FU an der Universität steht und welche Lehrmittel dafür unbedingt erforderlich seien. Diesem Thema sind die Forschungen von И. А. Зимняя, Т. Е. Сахарова 1991, Е. И. Мелешко 2013, В. А. Нестеренко 2000, Э. Ф.Рахимова 2013, Frank Kostrzewa 2000, D. Hymnes 1972, Jan Iluk 2000, K. Müller 1997, Ingo Thonhauser Jursnik 2000 gewidmet. Die Mehrheit der Hochschulsprachlehrer benutzt die neuen Medien, welche den Unterricht bereichern können und sollen, ihn auflockern, ihm die außerschulische Welt näher bringen. Trotzdem sind selbstgesteuerter Fremdspracherwerb via Multimedia, lerntheoretische und fertigkeitsbezogene Anforderungen an multimediale Lernumgebungen sowie Internetmöglichkeiten noch ungenügend erforscht. Entsprechend der Auffassung vieler Gelehrten О. I. Вовк 2006, Н. Н. Гез 1985, Д. К. Джонс 1986, В. С. Дудченко 1996, Ch. Behnke 1995, J. S. Brown 1989, D. Wolff 1994 von der Dialektik zwischen Ziel, Stoff und Methode ist es unbedingt notwendig, bei der Auswahl

von Lehr- und Lernstoffen und den ihnen adäquaten Methoden und Verfahren von der Zielorientierung für die betreffende Sprachgruppe auszugehen.

Bei vielen Linguisten (Л. Нагірний 2012, Т. О. Вольфовська 2001, G. Auerheimer 1995, M. Canal 1983, R. Forster 1997, L. P. Hessen 1996, V. Hinnenkamp 1989, J. Loenhoff 1992) bevorzugt die Meinung, dass die wichtigste Aufgabe des FU an der Hochschule die Entwicklung der Kommunikationskompetenz ist.

Grundziel. In diesem Beitrag werden die wichtigsten Methoden, bestimmte Techniken und methodische Verfahren, die den Studenten das Erlernen einer Fremdsprache erleichtern lassen, analysiert.

Material der Forschung. Aus inhaltlicher Sicht weist der Unterricht eine *kommunikative Struktur* auf, wie sie z. B. in den verschiedenen Formen des Unterrichtsgesprächs oder anderer Kommunikationsereignisse zum Ausdruck kommt. Entsprechend den Prinzipien der Didaktik und Methodik übt der Lehrer in dieser Kommunikation die führende Rolle aus (Milto, 2017: 76). Wir sehen also, dass die sprachliche Kommunikation im Unterricht in der Regel keiner praktisch-gegenständlichen Tätigkeit untergeordnet ist, sondern selbst die Komponente dieser Tätigkeit darstellt. Sie ist stets auf festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele bezogen. In der Unterrichtsstunde werden verschiedene Kommunikationsformen, wie Vortrag, Gespräch, Diskussion u.a. verwendet, in deren Rahmen sprachliche Impulse und Äußerungen in Gestalt von Aufforderungen, Fragen, Aussagen usw. eine große Rolle spielen. Der Lehrer trifft Maßnahmen zur Auslösung der sprachlichen Tätigkeit der Lerner und zur Steuerung des Prozesses dieser Tätigkeit.

Zur Erreichung des Stundenzieles wird vom Lehrer eine *kommunikative Strategie des Lehr- und Lernprozesses* vorbereitet. Diese Strategie enthält folgende beim Lernen, beim Aneignen von Wissen und Können wichtige *Schritte: Erlernen* (Erfassen) der neuen Inhalte und sprachlichen Erscheinungen auf der Grundlage reaktivierten Vorwissens; *Einprägen*

(Festigen) der erfassten Kenntniselemente; *Automatisieren* bestimmter Sprachabläufe, *Üben* mit dem Ziel der Entwicklung von Fertigkeiten und *Anwenden* der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter veränderten Bedingungen. Diese Hauptschritte sind bei der Arbeit an neuen Kenntnissen wichtig, wobei das Wiederholen und Systematisieren von Kenntnissen entscheidende Rolle spielen. Die *Wiederholung* führt Festigungs-/Einprägungs-/ und Automatisierungsprozess mit dem Ziele fort, der Gefahr des Vergessens vorzubeugen. Beim *Systematisieren* werden die erworbenen Kenntnisse geordnet und eingepägt.

Dieser allgemeinen Lernstruktur im FU entsprechen konkrete *Lehrerhandlungen*. Es sind dies: das Reaktivieren des notwendigen Vorwissens durch Wiederholen und Systematisieren vorausgehend vermittelten Kenntnisse; das Einführen des neuen Sach- und Sprachstoffes mit dem vorrangigen Ziel, neue landeskundliche, wissenschaftliche Inhaltsinformationen zu vermitteln; das Isolieren inhaltlicher und sprachlicher Elemente mit dem Ziel des Einprägens aller notwendigen Eigenschaften (Begriffs- und Formelemente); das Einbetten der neuen Kenntniselemente (vor Allem sprachlicher Art) in Übungsabläufe zur Automatisierung ihres Gebrauchs (Durchführen von Umformungs- und Einsatzübungen bei grammatischen Kenntnissen, Nachschlagen unbekannter Lexik zum automatisierten Gebrauch von Verfahrenkenntnissen); das Stellen kommunikativer Aufgaben zum Anwenden der erworbenen Sach- und Sprachkenntnisse in mündlichen oder schriftlichen Leistungen der Studenten in Texten, in denen neue Informationen über eigene Erkenntnisse, Erfahrungen enthalten sind.

Zu der Unterrichtsstruktur gehören auch methodische *Verfahren bei Texten und deren Projektierung* (Джонс, 1986: 15–16). Wir setzen voraus, dass der Lehrer es als richtig erachtet, systematische Kenntnisse zum jeweiligen Thema bzw. zu einem Unterthema zu vermitteln, eine Leistung, die durch die Inhaltsstruktur des Textes nicht erbracht wird. Die Studierenden sollen bereits gewisse Sachkenntnisse zum Thema (in Literatur, Wirtschaft, Landeskunde etc.) besitzen. Und der Text enthält eine Reihe unbekannter, produktiv zu beherrschender sprachlicher Mittel, die vorgestellt und deren Kenntnis gefestigt, deren Verwendung geübt und die angewendet werden sollen. Erarbeitung systematischer Kenntnisse erfolgt zum Thema /Unterthema durch paare Gespräche, wobei der Studierende soviel Kenntnisse er reaktiviert und nutzt wie es ihm die Unterrichtsbedingungen ermöglichen, sowie die neuen Sach- und Sprachkenntnisse selbst einführt und bewusst macht, der Lehrer aber hilft dabei. Fiktive Handlungen werden

gänzlich außer Acht gelassen. *Festigung* der Kenntnisse und *Übung*, Anwendung der landeskundlichen und sprachlichen Kenntnisse durch Hörverstehen des vom Einführungstext stark unterschiedenen Textes im Lehrbuch. Wichtig sind auch folgende *Verfahren*: Berichten über den Inhalt des Textes, Berichten über entsprechende Erfahrungen/ Erscheinungen aus dem Erlebensbereich der Studenten mit Hilfe von selbst angefertigten Notizen). Die Arbeit mit Internettexen (Dialogtexten) stellt eine besondere Schwierigkeit dar, wenn am Ende die Studierenden befähigt sein sollen, frei, echten Situationen angenäherte, simulierte Gespräche zu führen. Wenn sich die Studierenden vom Muster des Lehrbuchs lösen, hängt die Leistung oft mehr von der Vorstellungskraft und Reaktions-schnelligkeit als von dem sprachlichen Können ab.

Seit der Orientierung des Sprachunterrichts auf die kommunikative Sprachbeherrschung mehrten sich die Hinweise auf die Bedeutung des Gesprächs und der Rede, speziell in Gestalt der *Diskussion* und des erörternden Kurzvortrags, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leisten und auf das Lösen der Probleme orientieren, das unmittelbar mit der Denkfähigkeit verbunden ist. Die Bedeutung der beiden Textsorten in der kommunikativen Praxis und für die Entwicklung des Denkens dürften hinreichende Gründe für umfassendere gezielte und systematische Behandlung sowohl im muttersprachlichen als auch im fremdsprachlichen Unterricht sein. Der Vorteil der Diskussion besteht darin, dass dabei sowohl das initiative, das reaktive, das initiativ-reaktive und teilweise sogar das initiative Sprechen einander abwechseln. Gleichermäßen werden produktive und rezeptive Sprachtätigkeiten ausgeübt.

Wir sind der Auffassung, dass die Ausarbeitung und das Halten von Kurzvorträgen den Studierenden zwingen, eine entsprechende Themenstellung vorausgesetzt, zu einer selbstständigen, gründlichen teilweise schon wissenschaftlich-produktiven Arbeit. Der Studierende gewinnt dabei über den vermittelten Stoff hinaus eigene Einsichten, begründet sie und stellt sie in der Sprachübungsgruppe zur Diskussion. Es sei zu betonen, dass sich der Vortragende stärker als bei einer schriftlichen Äußerung oder beim Diskussionsbeitrag mit der von ihm vorgetragenen Meinung identifizieren muss und sie verteidigen. Wird vom Lektor auf eine interessante, für den Studenten aktuelle Themenstellung bzw. Textgestaltung geachtet, dann kann sowohl bei der Arbeit am Kurzvortrag als auch an der Diskussion ein weiterer Vorzug wirksam werden. Natürlich sind die Anforderungen an die sprachliche Form im Kurzvortrag höher als beim Gespräch, in dem die Information vor der sprachlichen Form Priorität hat.

Zur Entwicklung des Sprechens in Gestalt vom Kurzvortrag und Diskussion soll *Unterrichtshilfe mit Übungen* erarbeitet werden. In diesen Übungen werden zunächst gesprochene Originaltexte mit Hilfe von Ton- und *Videotechnik* analysiert und sodann typische Strukturen der gesprochenen Sprache eingeübt. Diesen analytischen Aufgaben schließen sich Komponentenübungen in der präkommunikativen und in der kommunikativen Phase an z. B. Themenanalyse, Aufstellen wirkungsorientierter Kommunikationspläne in Stichwortform, Argumentation, Architektonik usw. Am Ende stehen schließlich die zahlreichen komplexen, produktiven Aufgaben zu Kurzvortrag und Diskussion. Die bei der Lösung vollbrachten Leistungen werden gespeichert und im Interesse der weiteren Könnensentwicklung gemeinsam mit den Studenten analysiert und bewertet.

Also die Studenten müssen heutzutage reichlicher Gelegenheit haben, während des Unterrichts die Zielsprache zu sprechen. Die traditionelle Übersetzungsmethode ist im Rahmen eines solchen Unterrichts ungeeignet, denn das Übersetzen einer Sprache ist beim Erlernen der Sprechsprache nicht erforderlich. Im Grunde steht die Gestaltung des Übungsprozesses, in dem die Arbeit mit via Multimedia fest integriert ist, noch bevor. Aber man sollte die Wichtigkeit der Funktion der Videotechnik und des Internets deshalb nicht überschätzen, weil damit verbundene so zu sagen Entlastungsaspekt des Lehrers dazu führen könnte, dass die staatliche Ausbildung des Sprachlehrers in Zukunft nicht überall auf dem erforderlichen hohen Niveau betrieben wird, wie dies unbedingt nötig ist. Hier muss erwähnt werden, dass die optimale Nutzung der neusten Medien gewisse Forderungen an den Lehrer stellt und die Notwendigkeit einer ausgezeichneten Ausbildung noch unterstreicht. Der wirklich gute Fremdsprachenlehrer besitzt außer Fachwissen und tadellosem mündlichem Beherrschen der Zielsprache auch Humor und ein gewissen sprachschauspielerisches Talent, einen Vorrat von Ideen, eine ständig parate, didaktisch anwendbare Phantasie, die er zum gegebenen Zeitpunkt zielsicher ausspielt, um erwünschte Resultate zu erlangen (Лавріненко, 2009: 45–47).

Danach zu vermerken sei auch, dass die Entwicklung der *Gesprächsfähigkeit* eine wichtige Rolle im FU spielt. Um die Ziele der sprachpraktischen Ausbildung der Studenten im Bezug auf die Gesprächsfähigkeit zu konkretisieren, werden einige Aspekte der fremdsprachigen Kommunikation im Unterricht erörtert. Erforderlich sind in diesem Fall gezielte Übungen im dialogischen Sprechen zur Erreichung eines entsprechenden Niveaus der Gesprächsfähigkeit. Solche Übungen sollen im Voraus bearbeitet werden und

zu einer Effektivierung des gesamten Unterrichtsprozesses führen können.

Das Unterrichtsgespräch tritt in verschiedenen Arten auf. Es dient der Erarbeitung neuen Wissens, zur Herausbildung von Einstellungen, zur Entwicklung von Fähigkeiten, zur Wiederholung, zur Prüfung usw. Wir rechnen als eine besondere Form, die im FU verwendet wird, auch *Dialoge* dazu, die entsprechend einer bestimmten Kommunikationsaufgabe und einer vorgegeben Gesprächssituation zwischen verschiedenen Partnern geführt werden. Grundlage der *Übungen* zur Entwicklung der Gesprächsfähigkeit sind *Sachtexte* landeskundlichen Charakters. Sie liefern uns die Thematik für die Gesprächsübungen, einen großen Teil der dafür benötigten Lexik, bestimmte grammatische Erscheinungen und bestimmte Fertigteile der Sprache. Außer diesen den Texten entnommenen sprachlichen Mitteln werden noch weitere, vorwiegend solcher der gesprochenen Sprache, in den Übungsprozess einbezogen.

Im Einzelnen konzentrieren wir uns bei unseren Übungen auf folgende *sprachliche Mittel*:

1) Auswahl der Lexik, die für die Darlegung von Sachverhalten für die jeweilige Thematik des Sachgesprächs benötigt wird;

2) Auswahl sprachlicher Mittel zum Ausdruck von kommunikativen Absichten und Wertungen der Sprecher in Form der dialogtypischen Wendungen, Gesprächsmustern, Sprachklischees und anderen vorgefertigten sprachlichen Einheiten;

3) sprachliche Mittel der Verkürzung im Dialog, hauptsächlich auf die Ellipse und auf einige Mittel der Satz- und Textverknüpfung, die gleichzeitig der Wiederaufnahme vorerwählter Sachverhalte dienen. Effektiv sind neue Internetinformationen, die heute leicht an die Lerner herangetragen werden und im Zusammenhang damit eine Erweiterung der Kenntnisse sowie die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgt.

Eine andere Absicht unserer Übungen besteht darin, von der häufig noch üblichen einfachen Reproduktion des Textes abzugehen und die Lerner stärker zu eigenen Äußerungen anzuregen. Geübt wird das Bilden von Aufforderungen, die Reaktion darauf, die Formulierung von Aussagen, die Erweiterung von Aussagen, die Zustimmung und die Ablehnung zu einer Aussage.

Allgemein gesagt, müssen die Fremdsprachenlerner fähig sein, Gespräche aller Art auf einem relativ hohen Niveau der Sprachbeherrschung in verschiedener Form und Funktion und mit einer vielseitigen Thematik zu führen. Dabei handelt es sich um geplante und ungeplante Unterrichtsgespräche, um beabsichtigte und zufällige Unterhaltungsgespräche, um öffentliche und nicht öffentliche, um unvorbereit-

tete und unvorbereitete Gespräche, um Gespräche mit einem Partner oder mit mehreren, um Gespräche zur Herstellung von sozialen Kontakten und zum Meinungsaustausch, um Diskussionen usw. Zu betonen sei, dass die Funktion der Gespräche determiniert sowohl ihren Inhalt bzw. die Gesprächsthematik als auch den Gesprächsablauf und die Struktur der einzelnen Gesprächsrepliken. Bei der Gesprächsart, die wir im sprachpraktischen Unterricht zum Gegenstand der Übungstätigkeit machen wollen, handelt es sich um *das Sachgespräch*. Unter dem Sachgespräch verstehen wir ein von zwei oder mehreren Partnern geführtes Gespräch, in dem diese ihre Kenntnisse und Auffassungen über einen oder mehrere thematisch zusammengehörende Sachverhalte oder Aussagen darüber zur Realisierung eigener oder vom Lehrer vorgegebener Kommunikationsabsichten austauschen. Dazu dient sowohl der Aneignung der für die Führung von Gesprächen benötigten sprachlichen Mittel, wobei insbesondere die für Sprachgespräche notwendigen im Mittelpunkt stehen, als auch der Entwicklung der Gesprächsfähigkeit. Bei den Sachgesprächen, die von den Deutschlehrern in ihren späteren Praxis geführt werden müssen, handelt es sich häufig um Gespräche, in denen die Themenbereiche Bildung und Erziehung berührt werden und die wegen ihrer Bedeutsamkeit Konzentration und eine straffe Gesprächsführung erfordern. Sie werden von den daran beteiligten Partnern in der Regel inhaltlich vorbereitet. Ihr Stil zeichnet sich durch Klarheit und Sachlichkeit aus, wobei allerdings auch bestimmte expressive Züge, Bildhaftigkeit und Anschaulichkeit sowie eine für die gesprochene Sprache typische Redundanz festzustellen sind.

Es sei abschließend noch Folgendes zu bemerken: durch ein wachsendes Verständnis menschlichen Handelns überhaupt, dargestellt in Wort und Bild in seiner ganzen Mannigfaltigkeit, sollte auch das Interesse an der Kultur eines anderen Volkes geweckt und genährt werden. Zu einer Modifizierung bzw. stärkeren Konkretisierung erzieherischer Ziele zwingt vor Allem der vollzogene Wandel der Richtziele im FU: früher linguistische, dann kommunikative Kompetenz und nun interkulturelle Kommunikationsfähigkeit. Sie umfasst neben einer allgemeinen Bereitschaft zur Kommunikation und Interaktion folgende Aspekte: kulturelle(s) Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit; Sensibilisierung für andere Sprach- und Verhaltensformen; Verständnis für kulturelle Konflikte sowie soziale wirtschaftliche und politische Ursachen von Ethnozentrismus; Stresstoleranz und Fähigkeit Widersprüchlichkeit ertragen zu können; Fähigkeit kulturadäquat mit Widersprüchen und Konflikten umzugehen.

In diesem Zusammenhang müssen Fremdsprachenlehrer auch eine gut fundierte Kompetenz als kultureller Mittler erwerben.

Schlussfolgerungen

Im Prozess der Untersuchung stellte sich heraus, dass vorrangiges Ziel des FUs die Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten in der mündlichen und schriftlichen Sprachausübung ist. Die optimale Nutzung der neueren Lehrsystems verlangt vom Lehrenden eine zielbewusste Steuerung des FUs. Heutzutage ist der Lehrende auf Grund seiner gesteuerten Darbietung des Inhalts der neuen Medien dafür verantwortlich, dass die von ihm vermittelte, genau dosierte zielsprachliche Information dem Studierenden als maximaler Ansporn zu spontanen, generativen Sprechen dient. Es ist die Aufgabe des Lehrenden, darauf zu achten, dass im kreativen Lernprozess jede bedachte zielsprachliche Erklärung zu einer erwarteten, spontan-produktiven Reaktion von Seiten des Studenten führt. Jedoch ist die sorgfältig bedachte Benutzung organisierter neuerer Medien willkommenen Gelegenheit den Unterricht durch viele Variationen lebendiger zu gestalten zum Vorteil der jeweiligen Lehr- und Lernsituation. Dieses neue methodische Verfahren ist eine Neuorientierung des FUs, denn nicht die Schriftsprache, sondern die gesprochene Sprache ist heute verbreitet als primärer Unterrichtsgegenstand und Unterrichtsziel. Es wurde festgestellt, dass komplexe Benutzung aller Strukturelemente beim Fremdsprachenerwerb Erfolg sichern. Die in diesem Beitrag behandelten Methoden, Mitteln und Verfahren können die Lehrenden und Studierenden in neuen Erfahrungsbereichen anwenden.

Perspektive Die Entwicklung sprachpraktischen kommunikativen Könnens ist nicht zuletzt durch die Form und Inhalt der Texte in den Lehrmaterialien bestimmt. Ein der lebenspraktischen Zielstellung im Bereich des Hörens und Sprechen muss die im Text angelegten Bildungs- und Erziehungspotenzen bestmöglich ausschöpfen. Dabei ist eine Reihe von Beziehungen zu beachten, die zwischen der Struktur der Texte und der auf ihrer Grundlage geplanten und durchgeführten Struktur des Lehr- und Lernprozesses bestehen. Einige dieser Beziehungen – vor Allem zwischen Grundlagen- und Ausgangstext – aufzudecken und für die effektive Gestaltung des Unterrichts nutzbar zu machen, gehört zur Perspektive. Die Organisation dieses Unterrichtsprozesses mit dem Ziel einer weitgehend freien Dialogführung soll Inhalt eines anderen Beitrags in der Zukunft sein. Da Studenten nicht nur durch Bildung, sondern auch durch Erziehung auf künftige Anforderungen vorbereitet werden müssen, hat auch der FU seinen fachspezifischen Beitrag zu leisten.

BIBLIOGRAPHY

1. Джонс Д. К. Методы проектирования. Москва, 1986. 236 с.
2. Лавріненко О. А. Історія педагогічної майстерності. Навч. посіб. для студ. пед. ВНЗ, аспірантів, учителів. Львів : Богданова А.М., 2009. 328 с.
3. Milto L. O. Pedagogical mastery as a scientific problem. International Scientific Journal EURO-AMERICAN SCIENTIFIC COOPERATION: research articles. Hamilton, Canada : Accent Graphics Communications, 2017. Vol. 17. P. 73–79.
4. Wolff D. Möglichkeiten des Computereinsatzes beim fremdsprachlichen Lernen mit Texten. W. Börner / K. Vogel (Hg). Bochum, 1995. S. 48–67.

REFERENCES

1. Dzhons D.K. Metody proektirovaniya. [Methods of projecting] - Moscow, 1986, 236 p.
2. Lavrinenko O.A. Istoria pedahohichnoyi maisternosti. Navch.posib.dlya stud. ped.VNZ, aspirantiv, uchyteliv. [History of pedagogical mastery. Tutorial for students of pedagogical universities, postgraduates, teachers] / Oleksandr Lavrinenko. L.: Bohdanova A.M., 2009, 328 p.
3. Milto L.O. Pedagogical mastery as a Scientific problem. International Scientific Journal EURO-AMERICAN SCIENTIFIC COOPERATION: research articles. Hamilton, Canada: Accent Graphics Communications, 2017. Vol. 17. P. 73–79.
4. Wolff D. Möglichkeiten des Computereinsatzes beim fremdsprachlichen Lernen mit Texten. [Possibilities of computer integration at foreign language learning with texts] W. Börner/K. Vogel (Hg), Bochum, 1995. P. 48–67.